

Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0139

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Eccrina des Glomeris. — J. Bounhiol: Sur le gisement huitrier naturel de la Macta (Algérie) et le régime d'écoulement de cette rivière. — Charrin et Goupil: Les ferments du placenta. — M. Lambert: Sur la durée de persistance de l'activité du coeur isolé. — A. Moutier: De l'influence de la vieillesse sur la pression artérielle. — Ph. Glangeaud: Une chaîne volcanique miocène sur le bord occidental de la Limagne. — W. Kilian et L. Gentil: Découverte de deux horizons crétacés remarquables au Maroc. — E.-A. Martel: Sur le grand cañon du Verdon (Basses-Alpes), son âge et sa formation. — Witold Broniewski adresse une Note „Sur la relation entre le changement de résistance et la dilation des solides monoatomiques“.

Vermischtes.

Zur Messung der Horizontalintensität des Erdmagnetismus auf Reisen mit der Genauigkeit, die für die Aufnahme des magnetischen Potentials eines Landes ausreichend ist, und mit der Schnelligkeit, welche die Bestimmungen an möglichst vielen Orten ermöglicht, hat Herr A. Wagner eine neue Methode angegeben, welcher folgender Gedanke zugrunde liegt: „Wenn ein um eine Vertikalachse frei beweglicher Magnet durch einen zweiten Magneten aus der ersten Gauss'schen Hauptlage abgelenkt wird, tritt *ceteris paribus* eine um so größere Ablenkung ein, je kleiner das Kraftfeld ist, welches den Magneten in der Richtung des magnetischen Meridians festhält; hebt man aber das Kraftfeld ganz auf, indem man durch ein den Magneten umgebendes Solenoid einen passend gewählten Strom schickt, so wird sich der Magnet genau in die Richtung des ablenkenden Magneten einstellen.“ Die Feldstärke im Innern des Solenoids, welche die Horizontalintensität aufhebt, also diese mißt, wird durch die Intensität des durch die Spule gesandten Stromes bestimmt. Der Beschreibung des einfachen Apparates, wie der Versuchsausführung fügt Herr Wagner einige Messungen bei, aus denen zu ersehen ist, daß mehrere auf einander folgende Messungen, zwischen denen der Apparat stets aufs neue aufgestellt wurde, Werte geliefert haben, deren Mittel nur mit einem Fehler von 0,07% behaftet waren, und daß die Zeit, welche diese Messungen beanspruchen, eine verhältnismäßig kurze ist; denn obwohl dem Verf. zur Messung der Stromstärke ein Amperemeter nicht zur Verfügung stand und er die Spannung an den Enden eines bekannten Widerstandes im Stromkreise mit der eines Normal-elements vergleichen mußte, dauerten fünf Messungen inklusive jedesmaliger Aufstellung des Apparates und Ausrechnung der Resultate nur etwa vier Stunden. (Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften 1905, Bd. 114, Abt. IIa, S. 1221—1229.)

Für das Studium der Fluoreszenz ist eine der ersten Fragen, die erledigt werden muß, die, ob die Fluoreszenz eine Veränderung der Eigenschaften des fluoreszierenden Stoffes bedingt, und zwar handelt es sich hier um temporäre Veränderungen, die mit der Fluoreszenz beginnen und aufhören. Nach zwei Richtungen hin lagen Untersuchungen hierüber vor, nämlich bezüglich der elektrischen Leitfähigkeit und bezüglich des Lichtabsorptionsvermögens, und in beiden Fällen waren positive Ergebnisse gemeldet. Die geringen Werte der Änderungen und die Schwierigkeit der Versuche veranlaßten Herrn C. Camichel, diese Angaben einer experimentellen Prüfung zu unterziehen. Zunächst vermutete er, daß bei den Messungen der Widerstandsänderungen nicht die Fluoreszenz, sondern die durch die Bestrahlung hervorgerufene Temperaturänderung die Widerstandsänderung hervorbringen könnte, und die Versuche bestätigten diese Vermutung auch quantitativ; erwähnt sei, daß er die von Nichols und Merritt (Rdsch. 1905, XX, 249) angegebene Widerstandsänderung an den bezüglichen Lösungen schon durch eine Erwärmung um $\frac{1}{2}$ Grad hervorzubringen vermochte. In gleicher Weise führten die nach verschiedenen Methoden angestellten Messungen der Lichtabsorption in Uranglas und in fluoreszierenden Lösungen zu der Erkenntnis, daß der Absorptionskoeffizient eines fluoreszierenden Körpers sich während der Fluoreszenz nicht verändert. (Journal de Physique 1905, ser. 4, tome IV, p. 873—884.)

Personalien.

Die schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat den Professor der Anatomie an der Universität Straßburg Dr. G. Schwalbe zum auswärtigen Mitgliede erwählt.

Die Danziger Technische Hochschule ernannte Prof. Slaby zum Ehrendoktoringenieur.

Die Akademie der Wissenschaften zu München bewilligte dem Prof. Dr. Oskar Schultze in Würzburg 500 M. zur Untersuchung der feineren Struktur der elektrischen Organe der Fische und dem Kustos des botanischen Museums in München Dr. Roß 2500 M. zur Erforschung bestimmter Wechselbeziehungen zwischen Tier- und Pflanzenwelt in den Tropen des mittleren Amerika.

Die Linnean Society hat die Herren Prof. O. Hertwig (Berlin) und Prof. H. O. Osborn (New York) zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Ernannt: Privatdozent Dr. A. Bochenek zum außerordentlichen Professor der Anatomie an der Universität Krakau und Privatdozent Dr. E. Godlewski zum außerordentlichen Professor der Entwicklungsgeschichte ebenda; — der Astronom Dr. Paul Guthnick in Bothkamp zum Observator an der königl. Sternwarte in Berlin; — der Zoologe Prof. Richard S. Lull am Massachusetts State Agricultural College zum Assistenten-Professor der Paläontologie an der Yale University; — Privatdozent Dr. Albrecht Bethe, Assistent des physiologischen Instituts an der Universität Straßburg, zum Professor; — Dr. Karl Spiro, Assistent am physiologisch-chemischen Institut der Universität Straßburg, zum Professor.

Berufen: Prof. Dr. med. et phil. F. Czapek in Prag als ordentlicher Professor für Botanik an die Universität Czernowitz; — Dr. Anding, Professor an der Universität München, zum Direktor der Sternwarte in Gotha; — Dr. C. v. Wisselingh (Amsterdam) als Professor der Mathematik an die Universität Groningen.

Gestorben: Am 17. März in Baden-Baden Prof. Dr. Adolf Emmerling, Dozent der Agrikulturchemie an der Universität Kiel, 64 Jahre alt.

Astronomische Mitteilungen.

Die Untersuchung von sieben Doppelaufnahmen der Gegend um γ Sagittae am Brucefernrohr zu Heidelberg durch Herrn und Frau Wolf hat zur Auffindung von 55 neuen Veränderlichen geführt, deren Lichtschwankung mindestens eine ganze, in manchen Fällen sogar mehr als vier Größenklassen beträgt.

Ferner zeigt Prof. M. Wolf die Entdeckung eines neuen Veränderlichen vom Algoltypus (30. 1906 Geminorum) an. Der Stern findet sich auf 43 Heidelberger Aufnahmen. Seine Helligkeit ist auf 39 Platten nahe 9,0. (zwischen 8,7, und 9,1.) Gr., am 3. November 1905 erschien er 10,0., und am 20. Februar 1906 gaben drei nach einander gemachte Aufnahmen die Größen 9,3, 9,5 und 10,0. Am 23. Februar konstatierte dann Herr K. Graff in Hamburg ein weiteres Minimum; er schätzt visuell den Stern etwa eine Größenklasse schwächer, also im Maximum 9,6., im Minimum 11,0. Gr. Die Periode dürfte nahe 2,94 Tage betragen. (Astron. Nachr. 170, 361 ff.)

Der von Herrn Wolf am 22. Februar entdeckte Planetoid TG war am 17. März noch rückläufig; dies ist der endgültige Beweis für seine abnorm große Entfernung. Eine sichere Bahnbestimmung ist einstweilen noch nicht möglich; indessen wird der Planet, wenn erst seine Elemente annähernd ermittelt sein werden, zweifellos auf manchen älteren Aufnahmen nachträglich aufzufinden sein, da er stets nahe der Ekliptik bleibt und diese Regionen sehr oft fotografiert sind.

Den Kometen 1905c hat Herr Morgan in Glasgow (Mo.) am Abend des 21. Februar wieder gefunden; die Abweichung gegen die Ephemeride des Herrn Wedemeyer (Rdsch. XXI, 104) war unbedeutend.

A. Berberich.

Berichtigung.

S. 139, Sp. 2, Z. 21 v. u. lies: 1905, Bd. 23; statt 1906, Bd. 9.

Für die Redaktion verantwortlich
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.